

Rilke-Kreativwettbewerb

Liebe Schülerinnen und Schüler,

**wir laden euch herzlich ein, an unserem Rilke Kreativwettbewerb teilzunehmen!
Lasst euch von den tiefgründigen und poetischen Werken Rainer Maria Rilkes
inspirieren und schafft eure eigenen künstlerischen Interpretationen. Dieser
Wettbewerb bietet euch die Möglichkeit, eure Kreativität in verschiedenen
Formen auszudrücken und eure Werke zu präsentieren.**

Die Produktionen müssen in **deutscher Sprache** erstellt werden. Ein
Mindestsprachniveau ist nicht erforderlich.

Fünf **Kunstformen** sind möglich:

1. Kunstform: Black Out Poetry:

Erstelle ein **Blackout-Poem** zu einem der folgenden Themen:

Meine innere Stimme

Ich bin ...

Warum ich schreibe ...

Lies den gekürzten Brief von Rilke in Ruhe durch.

Markiere Wörter oder kurze Sätze, die für dich wichtig oder schön sind.

Streiche (z. B. mit schwarzem Marker) alle anderen Wörter.

Lass nur die Wörter stehen, die zusammen ein kleines Gedicht oder eine Botschaft ergeben.

Gib deinem Gedicht einen Titel, wenn du möchtest.

Du kannst dein Bild mit Zeichnungen oder Farben verschönern, damit dein Gedicht noch besonderer aussieht.

Was sind Blackout-Poems?

Blackout Poems sind Gedichte, die du aus **bereits geschriebenem Text** erstellst.

Du nimmst einen Text und streichst die Wörter aus, die du nicht brauchst.

Nur die Wörter, die übrig bleiben, bilden **dein Gedicht**.

Das ist eine **kreative** Art, mit Sprache zu spielen!

Beispiele für Blackout-Poems findest du hier:

<https://textverdunkelung.de/galerie/>

Rainer Maria Rilke (1875–1926) war ein deutscher Dichter. Er hat viele Gedichte und Briefe geschrieben. Als Rilke etwa 27 Jahre alt war, bekam er einen Brief von einem jungen Mann: Franz Xaver Kappus. Kappus war Schüler an einer Militärschule. Er wollte lieber schreiben – Gedichte, wie Rilke. Deshalb schrieb er Rilke: „*Sind meine Gedichte gut? Soll ich Dichter werden?*“ Rilke hat ihm geantwortet. Diese Antwort ist der erste Brief:

[...] Sie fragen, ob Ihre Verse gut sind. Sie fragen mich. Sie haben vorher andere gefragt. Sie senden sie an Zeitschriften. Sie vergleichen sie mit anderen Gedichten, und Sie beunruhigen sich, wenn gewisse Redaktionen Ihre Versuche ablehnen. Nun (da Sie mir gestattet haben, Ihnen zu raten) bitte ich Sie, das alles aufzugeben. Sie sehen nach außen, und das vor allem dürften Sie jetzt nicht tun. Niemand kann Ihnen raten und helfen, niemand. Es gibt nur ein einziges Mittel. Gehen Sie in sich. Erforschen Sie den Grund, der Sie schreiben heißt; prüfen Sie, ob er in der tiefsten Stelle Ihres Herzens seine Wurzeln ausstreckt, gestehen Sie sich ein, ob Sie sterben müßten, wenn es Ihnen versagt würde zu schreiben.

Dieses vor allem: fragen Sie sich in der stillsten Stunde Ihrer Nacht: *muß* ich schreiben? Graben Sie in sich nach einer tiefen Antwort. Und wenn diese zustimmend lauten sollte, wenn Sie mit einem starken und einfachen *ich muß* dieser ersten Frage begegnen dürfen, dann bauen Sie Ihr Leben nach dieser Notwendigkeit; Ihr Leben bis hinein in seine gleichgültigste und geringste Stunde muß ein Zeichen und Zeugnis werden diesem Drange. Dann nähern Sie sich der Natur. Dann versuchen Sie, wie ein erster Mensch, zu sagen, was Sie sehen und erleben und lieben und verlieren.

Darum retten Sie sich vor den allgemeinen Motiven zu denen, die Ihnen Ihr eigener Alltag bietet; schildern Sie Ihre Traurigkeiten und Wünsche, die vorübergehenden Gedanken und den Glauben an irgendeine Schönheit - schildern Sie das alles mit inniger, stiller, demütiger Aufrichtigkeit und gebrauchen Sie, um sich auszudrücken, die Dinge Ihrer Umgebung, die Bilder Ihrer Träume und die Gegenstände ihrer Erinnerung.

Wenn Ihr Alltag Ihnen arm scheint, klagen Sie ihn nicht an; klagen Sie sich an, sagen Sie sich, daß Sie nicht Dichter genug sind, seine Reichtümer zu rufen; denn für den Schaffenden gibt es keine Armut und keinen armen, gleichgültigen Ort. Und wenn Sie selbst in einem Gefängnis wären, dessen Wände keines von den Geräuschen der Welt zu Ihren Sinnen kommen ließen - hätten Sie dann nicht immer noch Ihre Kindheit, diesen köstlichen, königlichen Reichtum, dieses Schatzhaus der Erinnerungen? Wenden Sie dorthin Ihre Aufmerksamkeit. Versuchen Sie die versunkenen Sensationen dieser weiten Vergangenheit zu heben; Ihre Persönlichkeit wird sich festigen, Ihre Einsamkeit wird sich erweitern und wird eine dämmernde Wohnung werden, daran der Lärm der anderen fern vorüber geht. [...]

Der vollständige Brief ist online abrufbar unter: <https://www.rilke.de/briefe/170203.htm>

Bitte 1 Seite als PDF oder JPG-Datei für das Black Out Poem einsenden.

Wählt für Kunstformen 2 bis 4 eines der beiden Gedichte: „Herbsttag“ oder „Der Panther“.

HERBSTTAG

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

DER PANTHER

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille -
und hört im Herzen auf zu sein

2. Kunstform: Weiterschreiben oder Umschreiben des Gedichts

Wählt eines der beiden Gedichte und schreibt es weiter (Fortsetzung des Gedichts) oder um (aus dem Herbstgedicht kann ein Frühlingsgedicht werden oder aus dem Panther eine Heuschrecke, ...).

Bitte 1 bis 2 Seiten als Word oder PDF-Datei einsenden.

3. Kunstform: Comic

Wählt eines der beiden Gedichte und zeichnet daraus einen Comic. Bitte achtet darauf, in eurem Comic Text auf Deutsch einzubauen: ihr könnt Auszüge aus dem Gedicht wiederverwenden, solltet aber auch eigene Sätze formulieren.

Der Comic soll 1 bis 3 Seiten lang sein.

Bitte als PDF oder JPG-Datei einsenden.

4. Kunstform: Inszenierung des Gedichts (Theater)

Wählt eines der beiden Gedichte und nehmt ein kurzes Video auf, in dem ihr das Gedicht theatralisch inszeniert. Ihr könnt entweder das Gedicht oder Auszüge aus dem Gedicht auswendig aufsagen oder neue Dialoge einbauen.

Das Video soll 2 bis 4 Minuten lang sein.

Bitte als .mp4 oder .mov einsenden.

5. Kunstform: Vertonung des Gedichtes (Musik)

Wählt eines der beiden Gedichte und nehmt ein kurzes Video auf, in dem ihr das Gedicht vertont. Ihr könnt es als Slam vertonen (mit Hintergrundmusik) oder als Song/Lied singen. Ihr könnt entweder rechtefreie Musik nutzen oder eure eigene Musik komponieren und sogar mit eigenen Instrumenten spielen. Text muss im Slam oder im Song unbedingt vorhanden sein.

Das Video soll 2 bis 3 Minuten lang sein.

Bitte als .mp4 oder .mov einsenden.

Wichtig: Die Produktion soll bitte mit einem kleinen **Beschreibungstext** von 5-10 Zeilen (als Word oder PDF) eingesendet werden, in dem die in der Produktion enthaltene Grundidee der kreativen Umsetzung kurz vorgestellt wird.

Bei allen Kunstformen dürft ihr, wenn gewünscht, auf **künstliche Intelligenz** zurückgreifen - in diesem Fall schickt uns bitte einen begleitenden Text, in dem ihr den Einsatz von KI reflektiert (wie seid ihr vorgefahren, welche Prompts habt ihr angegeben, was ist der Unterschied zwischen einer KI-basierten Produktion und einer eigenen Produktion, seid ihr zufrieden, usw.).

In dem Fall bitte max. 1 Seite auf Deutsch als Word oder PDF-Datei für die KI-Reflexion einsenden.

N.B.: Bei der Begutachtung der Produktionen werden die reflektierte Verwendung von KI und die komplett eigenständigen Produktionen als gleichwertig bewertet und betrachtet. Es entstehen keine Nachteile, wenn man sich für die eine oder andere Variante entscheidet.

Bitte alles (Produktion, Beschreibungstext, Einverständniserklärungen, und ggfls. KI-Reflexion) an josephine.pasco@goethe.de bis zum 16. Januar 2026 einsenden, mit Angabe der teilnehmenden Schule und Klasse.

Jede Klasse darf nur **eine Produktion** einreichen. Es gibt zwei Möglichkeiten:

- Die Lehrkraft entscheidet sich dafür, dass die Klasse nur eine einzige Produktion erstellt.
- Die Lehrkraft lässt einzelne Schüler*innen oder mehrere Gruppen von Schüler*innen eine Produktion erstellen. In diesem Fall entscheidet die Klasse anschließend gemeinsam, welche Produktion als Beitrag der ganzen Klasse eingereicht werden soll.

Die Lehrkraft muss den Organisatoren die unterschriebenen **Einverständniserklärungen** zusenden. Eine Mustervorlage für die Erklärung wird zur Verfügung gestellt. Wenn das Unterschreiben der Erklärungen ein Problem darstellt, entsteht kein Nachteil. In dem Fall werden wir die Beiträge nicht veröffentlichen.